

## **Bericht über die Arbeit des Referates „Barrierefreies Planen und Bauen“ zur Bundesversammlung 2007 in Nürnberg**

Referatsleiter: Dipl.-Ing. Carsten Ruhe (Halstenbek)  
Referatsmitglieder: Klaus Büdenbender (Wilnsdorf)  
Dr.-Ing. Hannes Seidler (Dresden)  
Dipl.-Ing. Günter Brommer (Wiesbaden)  
Dipl.-Ing. Georg Butterwegge (Bochum)  
Dipl.-Ing. Heinz Sander (Cottbus)  
Dipl.-Pol. Kurt Berus (Eberswalde)  
Dipl.-Ing. Anna-Maria Koolwaay (Münster)  
Dipl.-Ing. Renate Szabunia (Berlin)  
Armin Blumtritt (Schwerin)  
Achim Bretzlaff (Eisendorf)  
Martin Florian (Arnsberg)  
Peter Dieler (Bad Berleburg)  
Hartmut Schatz (Peine)

Das (Bundes-)Referat „Barrierefreies Planen und Bauen“ bearbeitet im Allgemeinen nicht Einzelprojekte sondern „übergeordnete Aufgaben“. Zusätzlich wurden aber auf Landesverbands- und Ortsvereinsebene sowie für zahlreiche Einzelprojekte Hilfestellung, Auskünfte und Beratung gegeben.

Zum Bereich **Sicherheit** gehören die Aktion Notfall-Telefax 112 mit Übergabe der Unterschriftensammlung an den Vorsitzenden der Innenminister-Konferenz, Dr. Günther Beckstein, und ständige Aktualisierung des Notrufnummernverzeichnisses, weiterhin die Mitarbeit beim BMI an der NotrufV zum TKG, Einflussnahme auf das Sicherheitskonzept in WM-Fußballstadien sowie Zusammenarbeit mit STUVA, ADAC und ÖSB im Bereich Sicherheit und Notrufe in Straßentunneln.

In der **Normung** fanden intensive Beratungen zu DIN 18040 (Barrierefreies Bauen), DIN 18041 (Raumakustik), DIN 15906 (Tagungsstätten) und DIN 329774 (Akustische Signale im öffentlichen Bereich) statt.

Weiterhin gehören zu den übergeordneten Abstimmungen auch die aktive **Mitarbeit in Gremien** (Bundesarbeitsgemeinschaft Rehabilitation, Arbeitsgruppe zur Umsetzung des Programms der DB AG, LAGSH Sachsen sowie Arbeitskreise Barrierefreies Planen und Bauen der Architektenkammern Sachsen und Schleswig-Holstein). Bei diesen Arbeiten findet auch eine ständige enge Abstimmung mit den beiden anderen großen Hörbehindertenverbänden, der Deutschen Gesellschaft (DG) und dem Deutschen Gehörlosenbund (DGB) statt, die beide kein eigenes Referat haben.

Im Zusammenhang mit der o. g. Normungsarbeit und dem **BMVBS-Forschungsvorhaben** „Barrierefreiheit im öffentlichen Raum für Seh- und Hörgeschädigte“ entstand nicht nur ein weiterer enger Kontakt zum Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverband sondern gemeinsam wurde auch die Koppelung des Zwei-Sinne-Prinzips an die drei Prioritätsstufen

1. Alarmer, Notsignale, Gefahr für Leib und Leben
2. Informationen ohne die Möglichkeit einer Rückfrage und
3. Kommunikation mit der Möglichkeit einer Rückfrage entwickelt.

Mehrere Fachveröffentlichungen wurden dazu erarbeitet und sind im Internet abrufbar bzw. wurden in Zeitschriften veröffentlicht. Die Vorbereitungen für den Ratgeber, Heft 13, Informationen für die Polizei, Feuerwehr und den Rettungsdienst zum Umgang mit hörgeschädigten Menschen, laufen derzeit.

Im Bereich **Beschallungsanlagen** wird vom Referat (leider noch immer) Grundlagenarbeit geleistet, zu der sich bisher kein wissenschaftliches Institut bereit fand: im ÖPNV ist die

**Sprachverständlichkeit** bei Einwirkung von Störgeräuschen nicht nur ein Thema der Hörgeschädigten sondern auch der Guthörenden aber insbesondere (wegen des Zwei-Sinne-Prinzips) der Sehgeschädigten und Blinden! Sehr interessante Forschungen der TU-München von vor vierzig Jahren wurden bisher nicht weiter geführt. Weiterhin arbeitet das Referat sehr intensiv mit der „Fachstelle für innovative Kommunikationstechnologien“ des ÖSB zusammen, um die gute Technik fest installierter **Induktiver Höranlagen** bekannt zu machen. Zahlreiche Fachveröffentlichungen wurden auch dazu erarbeitet und sind im Internet abrufbar.

Die bundesweite Aktion zur **Erfassung von Höranlagen** in Kirchen, Kinos und Theatern wurde kürzlich auch auf Universitäten und Hochschulen erweitert. Auch diese Übersichten sind im Internet ständig aktuell abzurufen.

Die Betreuung von **Zielvereinbarungen** zur Barrierefreiheit von Unternehmen nahm einen breiten Raum in der Arbeit des Referates ein. Vier Verhandlungen sind abgeschlossen, zwei laufen derzeit.

Zu ca. 25 Projekten, bei denen eine **Beteiligung** der Spitzenverbände **nach § 5 BGG** erforderlich war, hat das Referat Stellungnahmen erarbeitet, die wiederum auch mit der DG und dem DGB abgestimmt wurden.

Zusätzlich zu dieser „übergeordneten Arbeit“ war die Tätigkeit im Berichtszeitraum durch eine Vielzahl von Objektberatungen zum sensorisch barrierefreien Bauen, Tätigkeit in lokalen Ausschüssen und Gremien sowie technische Realisierungen von Höranlagen geprägt. Dazu gehörten:

- mehr als 30 bundesweite Gespräche und Beratungen für Kirchen, Theater, Museen, BUGA 2009 in Schwerin, Firmen, Ausarbeitung projektbezogener Lösungen (darunter auch die Beteiligung an der Fortentwicklung des seniorengerechten Mobiltelefons „Katharina das Große“ zu einem hörgeschädigtengerechten Telefon)
- 13 Vorträge und Seminare (Architektenkammern, Hochschulen, Firmen, Verbände, Messen, Tagungen)
- 7 Planungen, funktionale Beschreibungen, Realisierungen und Inbetriebnahmen von Induktiven Höranlagen sowie Ausbildung von 1-€-Jobbern zur Erhebung von Induktiven Höranlagen im kirchlichen Bereich
- 10 Stellungnahmen und Veröffentlichungen (Höranlagen, Notfallinformationen)

Aus Kostengründen musste ein bereits geplantes Treffen der Referatsmitglieder im Jahr 2006 ausfallen. Allen Mitarbeitern des Referates soll an dieser Stelle umso mehr für ihre ehrenamtliche Arbeit und den großen zeitlichen Einsatz, der im vergangenen Jahr insgesamt weit mehr als 1500 Stunden umfasste, herzlich gedankt werden.